

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Verlagspreis Nr. 123.

Verlagspreis Nr. 123.

Ersteinst
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &.



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
außertäglicher Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 25.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 27. Februar 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Erstes Blatt.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Das große Hauptquartier, 26. Febr. Amtlich. (W.T.B.)
Von beiden Kriegsschauplätzen ist nichts Wesentliches
Oberste Heeresleitung.
Die gefangenen Russengenerale.

Der Kommandierende General, der Kommandeur der
Artillerie, die Kommandeure der 28. und 29. Infanterie-
Division und der ersten Infanterie-Brigade der 29. In-
fanterie-Division. Der Kommandeur dieser letzten Division
wurde nach der Gefangennahme seinen Verwundungen
wegen.

Der Kommandeur der 27. Infanterie-Division und
von dieser Division die Kommandeure der Artillerie und
der 2. Infanterie-Brigade.
Von der 53. Reserve-Division: Der Divisionskomman-
dant und der Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade.
Von der 1. Sibirischen Kosaken-Division: Ein Brigade-
kommandant.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 26. Febr. Amtlich wird verlautbart:
In Rußland-Polen keine Veränderung.
In der westgalizischen Front brachte der
anglo-amerikanische Heeresverband, der den Russen östlich
von der Karpaten ist wieder harter Schnee-
eingegeben, der die Kampfaktivität beeinflusst.
Die allgemeine Situation hat sich nicht geändert.
Der Angriff unserer Truppen in den Gefechten
östlich des Dnjestr schreitet mit Erfolg vorwärts.
In den Kämpfen am 21. und 22. Febr. wurden 10
Offiziere und 3338 Mann gefangen.
In der Bukowina herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Die Kämpfe in der Champagne.

Bern, 26. Febr. In den Kämpfen in der
Champagne schreibt der „Bund“: Nach allem zu ur-
teilen, versprechen sich die Franzosen hier doch noch
Erfolge; denn selbst der offizielle „Temps“ umschreibt
am 25. Februar die Kämpfe als eine große Schlach-
tendüngung und sagt von ihr, daß sie für die Fran-
zosen gut sei. Nun hat aber eine so große Aktion
einen Sinn, wenn sie nicht mit dem Ziel eines stra-
tischen Durchbruchs angeordnet wird. Also muß
dieser glücken, um das Ergebnis mit dem Plan in Ein-
klang zu bringen. Scheitert er, so ist nicht nur ein
Anteil der günstigsten örtlichen Bedingungen unter-
nommener Durchbruch steden geblieben, sondern damit
auch ein ungünstiges Prognose für alle weiteren
Versuche in dieser Richtung gegeben. Der „Bund“
teilt fest, daß die deutsche Front auch nicht örtlich
durchbrochen sei, und hält überhaupt einen Versuch
für ausichtslos in Anbetracht des glänzenden organisier-
ten deutschen Straßennetzes hinter der Front.

Die Kämpfe in der Champagne.

Nach Meldungen russischer Zeitungen aus Sin-
gapore griffen dort 800 Hindus alle diejenigen Häu-
ter, in denen deutsche Zivilisten Kriegsgefangene ge-
halten werden, an und zerstörten sie. Die Engländer
erklären, die Hindus seien von den Deutschen
aufgehört worden. Es herrscht die Auffassung vor,
daß die Hindus sich bei ihrem Vorgehen von Symba-
hien für die Deutschen leiten ließen. Zwei
japanische Kreuzer sollen nach Singapur beor-
dert sein. Ebenso bildete sich in der Stadt ein eng-
lisch-japanisches Freiwilligenkorps zum
Schutze gegen Übergriffe der Hindus.

Die japanische Mobilisierung.

Tokio, 25. Febr. Wie verlautet, hat die ja-
panische Admiralität alle im Auslande befindlichen
japanischen Kreuzer in die heimatischen Gewässer
zurückbeordert. Die geheime Mobilisierung des Meeres
bauert fort. Eine Reihe von Dampfern sind durch
Mittelmeerländer von der japanischen Regierung an-
gekauft worden. Sie sollen offenbar als Transport-
schiffe für die Truppen dienen. Frank des Still-

Der Handelskrieg gegen England

Untergang eines englischen Transportdampfers mit
1800 Mann.

Mailand, 26. Febr. Der Mailänder „Corriere della
Sera“ meldet aus London: Nach einem Telegramm aus
Castbourne an Lloyd ist gestern, am 24. Februar, nach-
mittags 4 Uhr, einige Seemeilen vom Damm von Cast-
bourne ein Dampfer mit 1800 Mann untergegangen.

Neue Deute unserer U-Boote.

Rotterdam, 26. Febr. Die Besatzung des Dampfers
„Western Coast“ aus Liverpool wurde in Portsmouth
gelandet. Sie berichtete, daß der Dampfer am Mittwoch

durch eine Mine oder einen Torpedoschuss bei Beachy Head
unterging. Menschenleben gingen nicht verloren.

Rotterdam, 26. Febr. Der Dampfer „De polder“
ging am Mittwoch vor Scarborough unter, wie die Be-
satzung glaubt, infolge eines Torpedoschusses. Die Be-
manning wurde, mit Ausnahme eines Mannes, durch
einen Passagierdampfer gerettet.

Wieder ein englischer Kohlendampfer vernichtet.

Stockholm, 26. Febr. „Aftensbladet“ meldet aus
London: Ein englischer Kohlendampfer ist gestern wieder
von einem Torpedo getroffen worden und im englischen
Kanal gesunken.

Der Untergang des Dampfers „Cassley“.

Rotterdam, 26. Febr. Ueber den Untergang
des Dampfers „Cassley“ wird des weiteren gemeldet, daß
die Besatzung die Spur (Wassenspur) eines Torpedos sah,
kurze Zeit, bevor dieser das Schiff traf. Die fählernten
Ballen, Eisenplatten und Zulen wurden durch die Wucht
der Explosion durch die Luft geschleudert. Es wurde aber
niemand verletzt. Das Schiff wurde dreizehn Stunden
lang geschleppt, bevor es, das Vorderdeck voran, unter-
ging.

In der Themsemündung gesunken.

Köln, 26. Febr. Nach einer Meldung der „Kö-
lnischen Zeitung“ aus Rotterdam ist der nach dort bestimmte
Dampfer „Cuba“ an der Themsemündung gesunken. Ueber
die Ursache ist bisher nichts bekannt. Er gehörte einer
nordwestischen Reederei.

Die Vernichtung des englischen Hilfskreuzers.

Berlin, 26. Febr. Nach einer kopenhagener Korre-
spondenz des „Berl. Vol. Anz.“ berichtet Reuter: Der
untergegangene englische Hilfskreuzer „Ean Mac Raugh-
ter“ hatte eine Besatzung von 20 Offizieren und 260 Mann,
die als ungelungen gelten.

Zwei weitere englische Dampfer versenkt.

Amsterdam, 25. Febr. Außer dem Dampfer
„Cassley“ wurden gestern nachmittag im Kanal bei Nye
zwei weitere Dampfer durch Untersee-Boote
torpediert und sind gesunken. Es sind die
Dampfer „Rio Parana“, nach Porto Firaos be-
stimmt, und „Harpaion“ mit der Bestimmung nach
Newport News. Sie wurden beide durch Torpedos
getroffen und sanken im Angesicht von Beachy Head.
Die Besatzungen sind gerettet, ausgenommen drei
Chinesen auf dem „Harpaion“, die durch die Ex-
plosion getötet wurden.

Sperrung der Irischen See.

London, 25. Febr. Die britische Ad-
miralität hat gestern folgendes bekanntgegeben:
Die Besatzung der See zwischen a) einer nordwest-
lichen Linie von 55 Grad 22 1/2 Min. nördlicher Breite
und 6 Grad 17 Min. westlicher Länge bis zu b) 55
Grad 31 Min. nördlicher Breite und 6 Grad 02 Min.
westlicher Länge, c) einer südöstlichen Linie von 55
Grad 10 1/2 Min. nördlicher Breite und 5 Grad 24
Min. westlicher Länge bis zu d) 55 Grad 02 Min.
nördlicher Breite und 5 Grad 40 1/2 Min. westlicher
Länge, sowie einer südwestlichen Linie von a nach d

Zeichnet die zweite Kriegsanneihe!

Die Stunde ist gekommen, da von neuem an das gesamte deutsche Volk der Ruf ergehen muß:
Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur
Kriegsführung notwendig bedarf.

Von der ersten deutschen Kriegsanneihe hat man gesagt, sie bedeute eine gewonnene Schlacht. Wohl an-
denn, sorgte dafür, daß das Ergebnis der jetzt zur Zeichnung aufgelegten zweiten Kriegsanneihe sich
zu einem noch größeren Siege gestalte. Das ist möglich, weil Deutschlands finanzielle Kraft unge-
brochen, ja unerschöpflich ist. Das ist nötig, denn Deutschland muß gegen eine Welt von Feinden
sein Dasein verteidigen und alles einsetzen, wo alles auf dem Spiele steht. Und schließlich: Es ist
nicht nur Pflicht, sondern Ehrensache eines jeden Einzelnen, dem Vaterlande in dieser großen, über
die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen.
Unsere Brüder und Söhne draußen im Felde sind täglich und stündlich bereit, ihr Leben für uns alle
hinzugeben. Von den Daheimgebliebenen wird kleineres aber nicht unwichtigeres verlangt: ein jeder
von ihnen trage nach seinem besten Können und Vermögen zur Beschaffung der Mittel bei, die unsere
Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausstatten sollen.

Darum zeichnet auf die Kriegsanneihe! Helfet die Kassen aufrütteln. Und wenn es einen
Deutschen geben sollte, der aus Furcht vor finanzieller Einbuße zögert, dem Rufe des Vaterlandes zu
folgen, so belehrt ihn, daß er seine eignen Interesse wahr, wenn er ein so günstiges Anlagepapier,
wie es die Kriegsanneihe ist, erwirbt. Jeder muß zum Gelingen des großen Werkes beitragen.

Schweigens aller japanischen Behörden ist es ganz offen-
bar, daß Japan umfassende Kriegsvorbereitungen
trifft.

Ein neuer Zeppelin über Calais.

Kopenhagen, 25. Febr. Nach einer Pa-
ein Zeppelin über der Stadt, diesmal in Be-
riner Meldung aus Calais zeigte sich gestern von neuem
gleitung zweier Flugzeuge. Er warf mehrere
Bomben ab, durch die eine Anzahl Personen ge-
tötet oder verwundet wurden. Der Materialschaden
soll nur gering sein. Die beim letzten Luftbombar-
dement zerstörte Eisenbahnlinie nach Dänkirchen, die
wiederhergestellt wurde, ist jetzt wieder unterbrochen.

Absperrung des oberösterreichischen Kriegsgebietes.

Berlin, 25. Febr. Schweizer Blätter be-
richten: Die oberösterreichische neutrale Zone links der
Schweizer Grenze, die von Liebenweller bis unterhalb
Reudorf geht, ist nun vollständig durch eiserne Draht-
gäule vom oberösterreichischen Operationsgebiete abge-
schlossen. Zahlreiche Arbeiter waren seit mehreren
Wochen damit beschäftigt, und es ist nunmehr voll-
ständig abgeschlossen, daß jemand „aus Versehen“
in das Operationsgebiet gelangen kann. Jeder, der
von nun an im Operationsgebiete ohne den bezüg-
lichen Erlaubnischein angetroffen wird, läuft Gefahr,
erschossen zu werden.

Die Kämpfe um den Rarow-Übergang.

Rotterdam, 25. Febr. „Daily Telegraph“
meldet aus Petersburg, daß die Deutschen gewaltige
Anstrengungen machen, den Rarow-Übergang bei Jed-
wabno den Russen zu entreißen. Der Festung Kom-
mandant hat sich die Deutschen noch nicht genähert. Sie
suchten an jenem Teile der Front offenbar eine
schwache Stelle zum Durchbruch. In militärischen
Kreisen in Petersburg hoffte man noch immer, daß
es einem größeren Teil des 20. Armee-Korps, das
von den Deutschen umzingelt wurde, bei seinem Rück-
zuge durch den Augustowwald gelingen werde, sich
kämpfend einen Ausweg zu bahnen und die russi-
schen Truppen an der Njemenlinie zu erreichen. Jene
Öffnung gründe sich auf das regelmäßige Ein-
treffen kleiner Abteilungen, denen es gelang, aus dem
Waldblabyrinth zu geraten, und weiter darauf, daß
die abgeschnittenen Einheiten sich in nicht allzu großer
Entfernung von der Hauptmacht befinden.

Der Handelskrieg gegen England

Untergang eines englischen Transportdampfers mit
1800 Mann.

Mailand, 26. Febr. Der Mailänder „Corriere della
Sera“ meldet aus London: Nach einem Telegramm aus
Castbourne an Lloyd ist gestern, am 24. Februar, nach-
mittags 4 Uhr, einige Seemeilen vom Damm von Cast-
bourne ein Dampfer mit 1800 Mann untergegangen.

Neue Deute unserer U-Boote.

Rotterdam, 26. Febr. Die Besatzung des Dampfers
„Western Coast“ aus Liverpool wurde in Portsmouth
gelandet. Sie berichtete, daß der Dampfer am Mittwoch

durch eine Mine oder einen Torpedoschuss bei Beachy Head
unterging. Menschenleben gingen nicht verloren.

Rotterdam, 26. Febr. Der Dampfer „De polder“
ging am Mittwoch vor Scarborough unter, wie die Be-
satzung glaubt, infolge eines Torpedoschusses. Die Be-
manning wurde, mit Ausnahme eines Mannes, durch
einen Passagierdampfer gerettet.

Wieder ein englischer Kohlendampfer vernichtet.

Stockholm, 26. Febr. „Aftensbladet“ meldet aus
London: Ein englischer Kohlendampfer ist gestern wieder
von einem Torpedo getroffen worden und im englischen
Kanal gesunken.

Der Untergang des Dampfers „Cassley“.

Rotterdam, 26. Febr. Ueber den Untergang
des Dampfers „Cassley“ wird des weiteren gemeldet, daß
die Besatzung die Spur (Wassenspur) eines Torpedos sah,
kurze Zeit, bevor dieser das Schiff traf. Die fählernten
Ballen, Eisenplatten und Zulen wurden durch die Wucht
der Explosion durch die Luft geschleudert. Es wurde aber
niemand verletzt. Das Schiff wurde dreizehn Stunden
lang geschleppt, bevor es, das Vorderdeck voran, unter-
ging.

In der Themsemündung gesunken.

Köln, 26. Febr. Nach einer Meldung der „Kö-
lnischen Zeitung“ aus Rotterdam ist der nach dort bestimmte
Dampfer „Cuba“ an der Themsemündung gesunken. Ueber
die Ursache ist bisher nichts bekannt. Er gehörte einer
nordwestischen Reederei.

Die Vernichtung des englischen Hilfskreuzers.

Berlin, 26. Febr. Nach einer kopenhagener Korre-
spondenz des „Berl. Vol. Anz.“ berichtet Reuter: Der
untergegangene englische Hilfskreuzer „Ean Mac Raugh-
ter“ hatte eine Besatzung von 20 Offizieren und 260 Mann,
die als ungelungen gelten.

Zwei weitere englische Dampfer versenkt.

Amsterdam, 25. Febr. Außer dem Dampfer
„Cassley“ wurden gestern nachmittag im Kanal bei Nye
zwei weitere Dampfer durch Untersee-Boote
torpediert und sind gesunken. Es sind die
Dampfer „Rio Parana“, nach Porto Firaos be-
stimmt, und „Harpaion“ mit der Bestimmung nach
Newport News. Sie wurden beide durch Torpedos
getroffen und sanken im Angesicht von Beachy Head.
Die Besatzungen sind gerettet, ausgenommen drei
Chinesen auf dem „Harpaion“, die durch die Ex-
plosion getötet wurden.

Sperrung der Irischen See.

London, 25. Febr. Die britische Ad-
miralität hat gestern folgendes bekanntgegeben:
Die Besatzung der See zwischen a) einer nordwest-
lichen Linie von 55 Grad 22 1/2 Min. nördlicher Breite
und 6 Grad 17 Min. westlicher Länge bis zu b) 55
Grad 31 Min. nördlicher Breite und 6 Grad 02 Min.
westlicher Länge, c) einer südöstlichen Linie von 55
Grad 10 1/2 Min. nördlicher Breite und 5 Grad 24
Min. westlicher Länge bis zu d) 55 Grad 02 Min.
nördlicher Breite und 5 Grad 40 1/2 Min. westlicher
Länge, sowie einer südwestlichen Linie von a nach d

und einer nördlichen Seite von 5 bis 6 Meilen für Schiffe aller Größen und jeder Nationalität ab 23. Febr. vollständig verboten. Der ganze Verkehr, der durch den nördlichen Feischen Kanal zu gehen wünscht, muß sich zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang südlich der Kathlininsel abwickeln. Nachts darf sich kein Schiff innerhalb vier Meilen von der Kathlininsel befinden. Der Zweck dieser Ankündigung ist, den „Times“ zufolge, den größeren Teil des nördlichen Kanals zu schließen und den Verkehr auf den Tag zu beschränken, um die Untersuchung der Schiffe, die vom Westen in die Feische See einlaufen, zu erleichtern und es gleichzeitig feindlichen Schiffen zu erschweren, in dieser Gegend zu operieren. Dadurch wird wahrscheinlich der größere Teil des Verkehrs auf die Route um Südrland abgelenkt werden. Man kann annehmen, daß in dem verbotenen Gebiete sich Minen und andere Gefahren befinden, die die Passage der Schiffe zu gefährlich machen.

Der „Heilige“ Krieg.

Neuer türkischer Sieg am Schwarzen Meer.

22. Konstantinopel, 25. Febr. Die „Agence Milli“ erhielt von ihrem auf dem Kriegsschauplatz am Schwarzen Meer eingetroffenen Berichterstatter das folgende Telegramm:

Die Kämpfe, die in der Umgebung von Vortschoko nördlich Artwin seit einigen Tagen ausgefochten wurden, endigten mit einem vollen Erfolg der türkischen Truppen. Dieselben besetzten nach einem von Tschetelepe aus unternommenen Angriff wichtige Punkte. Die Russen erlitten schwere Verluste und ergriffen die Flucht. Russische Offiziere mußten zur Anwendung von Gewalt schreiten, um die Flüchtigen zurückzuhalten, was beweist, wie tief die Moral der russischen Truppen gesunken ist.

Der Wall von Brussa meldet, daß in der dortigen französischen Ordenskule, die jetzt in eine türkische Schule umgewandelt ist, in einer unterirdischen Höhlung eine Anzahl Wasser, eine Dynamitbombe, 19 Pakete Dynamit und Länder aufgefunden worden sind.

Neues Bombardement der Dardanellen.

22. Konstantinopel, 26. Febr. Das Hauptquartier teilt mit: Zehn große Panzerschiffe haben gestern vormittag ein Bombardement gegen die am Eingang der Dardanellen liegenden Forts eröffnet. Das Feuer dauerte bis 5 1/2 Uhr nachmittags; dann zogen sich die Schiffe in der Richtung der Insel Tenedos zurück. Nach den gemachten Beobachtungen sind ein Schiff des Feindes vom Agamemnon-Typ und zwei andere Panzerschiffe durch die von den Forts an der anatolischen Küste gefeuerten Schiffe beschädigt worden.

Dem englisch-französischen Geschwader ist also wiederum die Beschädigung der Dardanellenforts übel bekommen. Denn auch in voriger Woche hatte das Bombardement den Erfolg, daß die Forts nicht beschädigt wurden, dagegen das feindliche Admiralschiff eine schwere Sabotage erlitt und aus der Schlachtlinie geschleppt wurde und zwei weitere feindliche Schiffe außer Gefecht gesetzt wurden.

Die Agamemnon-Klasse, der das diesmal beschädigte Schiff angehört, ist eine Klasse von zwei Linien Schiffen, die aber verschiedene Größe haben. „Agamemnon“ selbst hat nur rund 17 000 Tonnen. „Lord Nelson“, das zweite Schiff, aber bereits 19 000 Tonnen, gleicht also schon dem Dreadnought-Typ. Beide sind im Jahre 1906 vom Stapel gelaufen, haben eine Geschwindigkeit von 19 Seemeilen, eine starke Bewehrung und eine Besatzung von fast 900 Mann.

Das Eisener Kreuz für Enver Pascha.

22. Konstantinopel, 26. Febr. Der Kaiser verlieh dem Kriegsminister Enver Pascha das Eisener Kreuz. Enver Pascha dankte dem Kaiser telegraphisch in den warmsten Worten.

Englands Verzicht auf die Dardanellen-Sperre.

22. Am Donnerstag stellte im englischen Unterhaus ein Mitglied eine Frage über die Ausrückung Sazonows in seiner Dumarede, daß die Ereignisse an der russisch-türkischen Grenze die Lösung der politisch-wirtschaftlichen Probleme im Zusammenhang mit der Frage eines Zuganges zum offenen Meere für Russland beschleunigen würden. In seiner Antwort erklärte Grey: „Das ist eine Erklärung, mit der wir vollkommen einverstanden sind. Die Einzelheiten der Form, wie die Probleme gelöst werden sollen, werden zweifellos in den Friedensbedingungen festgestellt werden.“ Hierzu bemerkt das „Berl. Tagebl.“: Der Verzicht auf die Dardanellen-Sperre, den England hier zum ersten Male ausspricht, bildet selbstverständlich nur den Teil eines zwischen den Ententemächten vereinbarten Programms, dessen Verwirklichung den vollen militärischen Erfolg der Dreiverbandswaffen im Orient und anderswo zur Voraussetzung hat. Die Worte Sir Edward Greys verpflichten also England im Grunde zu nichts.

Der abgeschlagene Angriff auf die Dardanellen.

22. Mailand, 26. Febr. „Unione“ meldet: Der Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Dardanellen hat keinen großen Schaden gestiftet, vielmehr sind die Schiffe der Verbündeten von den türkischen Forts schwer beschädigt worden, denn sonst wäre es unbegreiflich, daß der Angriff nicht weitergeführt worden ist und man den Türken Zeit läßt, die angeblich erlittenen Beschädigungen wieder auszubessern. Bereits früher hat ein Schiffsangriff auf die Dardanellen mit einem Mißerfolge geendet. Bei dem letzten Vorstoß, der zwei Tage währte, bündete die englisch-französische Flotte mehrere Torpedoboote ein, die auf türkische Minen auftraten und mit der Besatzung gesunken sind.

Politische Rundschau.

Die Beisetzung des Erzbischofs von Vosen.

22. Am Donnerstag vormittag 10 1/2 Uhr begannen im Dome zu Vosen die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Erzbischof Dr. Bifowski. Eine große Menschenmenge füllte den Dom, Hunderte von Geistlichen aus der Diözese waren zur Feier herbeigeeilt. Der Sarg war im Hauptschiff des Domes vor dem Hochaltar unter Vermeidung allen Prunkes aufgebahrt. In den Gängen bis zur Marienkapelle bildeten Bruderschaften und Vereine Spalier. In den Chorstühlen vor dem Hochaltar hatten die hohen geistlichen Wür-

denträger Platz genommen: Kardinal-Erzbischof von Hartmann-Köln, Fürstbischof Dr. Bertram-Breslau, der Bischof von Metz, Bischof von Trier, Bischof von Osnabrück, ferner Kultusminister von Trott zu Solz als Vertreter des Kaisers, ebenso Schlosshauptmann v. Hutten-Czapalski. Anwesend waren noch Oberpräsident von Eisenhart-Rothe, der stellvertretende kommandierende General von Bernhardt, der stellvertretende Gouverneur von Schwerin, der kommandierende General von Pöben, Oberlandesgerichtspräsident Lindenberg, Oberbürgermeister Geheimrat Rat Wilms, der Präsident der Ansiedelungskommission Gause, Landeshauptmann von Gehring, Polizeipräsident von dem Knefbeck, sowie viele Beamte und Offiziere. Der polnische Adel war vertreten durch den päpstlichen Kammerherrn Fürsten von Czarnicki und mehrere polnische Abgeordnete. Um 11 Uhr zelebrierte Kardinal-Erzbischof von Hartmann-Köln das Traueramt. Nach Beendigung des Seelenamtes hielt Domherr Dr. Pogorzelski die Trauerrede in polnischer Sprache, in der er die Bedeutung und die Verdienste des Verstorbenen hervorhob. Nach ihm sprach Domherr Weimann Abschiedsworte in deutscher Sprache. Darauf wurde von sämtlichen anwesenden Bischöfen die absolutio abtumbam gehalten. Unter Vortragtritt der gesamten Geistlichkeit wurde der Sarg, dem unmittelbar die Vertreter des Kaisers Kultusminister von Trott zu Solz und Graf Hutten-Czapalski folgten, in die Marienkapelle getragen und dort beigesetzt. Die Feier war gegen 3 Uhr zu Ende.

Vorzeitige Schulentlassungen.

22. Ueber vorzeitige Schulentlassung ließ die Regierung zu Düsseldorf den Kreisschulinspektoren folgende Verfügung zugehen:

„Mit Rücksicht auf die durch den Krieg erschwerten Erwerbsverhältnisse ermächtigen wir Sie hierdurch, nach vorherigem Benehmen mit den Herren Landräten bzw. Oberbürgermeistern die im Ostertermin aus der Schulpflicht auscheidenden Kinder anstatt am 31. März d. J. schon am 28. Februar nach vorheriger abgelegter Entlassungsprüfung zu entlassen. Während in den rein oder vorwiegend ländlichen Kreisen wegen der im März beginnenden Garten- und Feldarbeiten die zeitigere Entlassung Ende Februar allgemein erfolgen kann, ist namentlich in den Großstädten der frühere Entlassungstermin nur dann zur Anwendung zu bringen, wenn ein Arbeitsnachweis des auscheidenden Kindes erbracht ist. Kinder, die erst im kommenden Jahre oder ausnahmsweise im Herbst dieses Jahres zur Entlassung kommen, können im Bedarfsfalle nach Maßgabe unserer allgemeinen Verfügung vom 19. August v. J. zeitweilig beurlaubt werden. In den Fällen, wo durch den Konfirmationsunterricht sich Schwierigkeiten ergeben, ist mit dem Ortschulinspektor bzw. Pfarrer das Erforderliche zu vereinbaren.“

Bestandaufnahme der Kartoffelvorräte.

22. Im Reichsamt des Innern werden, wie die „B. Z.“ am Mittag“ erfährt, schon Beratungen über eine Bestandaufnahme der Kartoffelvorräte erwogen. Wegen der großen Schwierigkeiten, die der Durchführung dieser Maßnahme entgegenstehen, konnten aber bisher noch keine Beschlüsse gefaßt werden.

Europäisches Ausland.

Italien.

22. Die Vereinigten Interventions aller politischen Parteien veranstalteten in Mailand am Donnerstagabend eine gemeinsame, sorgsam vorbereitete Kundgebung zugunsten der Beteiligung Italiens am Kriege im Teatro Lirico. Der Eintritt war nur gegen Namenskarten gestattet, aber schon eine Stunde vor dem Beginn der Versammlung waren die Straßen von Tausenden Sozialisten gefüllt, welche unter Rufen: „Nieder mit dem Krieg!“ den Eintritt erzwingen wollten. Als der Andrang zu groß wurde, wurden alle Türen und Tore des Theaters geschlossen, aber die Menge zersäufte die Türen und Fenster und stürzte ins Theater. In diesem kritischen Moment wurden im Vorraum des Theaters eine Anzahl Revolverkugeln in die Luft geschleudert, worauf die Menge zurückwich. Die Türen wurden von Truppen besetzt und die Straßen militärisch abgesperrt. Während draußen noch mehr als 50 000 Menschen alle Straßen beim Theater und dem Domplatz besetzt hielten, konnten drinnen die interventionistischen Redner ziemlich ungehindert ihre Ansprachen halten. Den Vorsitz führte der Präsident der Mailänder Handelskammer Senator Salvoiraghi. Unter den Rednern befanden sich die Deputierten Cappa (Republikaner) und Bisolati (Reformsozialist). Dank der großen Truppenmacht konnten die Teilnehmer der Versammlung um Mitternacht ohne ernste Störung durch die immer noch die Straßen und den Domplatz besetzt haltenden Interventionisten das Theater verlassen. Die Kundgebung der Interventionisten hat aber ihren Zweck, Mailand als kriegsbegeistert auszuweisen, gründlich verfehlt.

Verstärkung der amerikanischen Flotte im Stillen Ozean.

22. Genf, 26. Febr. Der Pariser „Gerald“ berichtet aus New York: Das erste und zweite Flottengeschwader der Vereinigten Staaten ist nach dem Stillen Ozean ausgelaufen. Die vor Shanghai liegende amerikanische Flotte wurde durch sechs Kriegsschiffe des zweiten Geschwaders verstärkt.

Vereinigte Staaten.

22. Indianer-Unruhen sind in Amerika ausgebrochen. Darüber berichtet „Daily News“ aus New York: Aus Denver wird gemeldet, daß in dem Indianerreservat an der Grenze des Staates Utah ernste Unruhen ausgebrochen sind. Mehrere Gefechte haben stattgefunden, in denen ein Weißer getötet worden ist. Die Stadt Bluff ist von den kriegerischen Indianern umzingelt; alle Verbindungen sind abgeschnitten. Man befürchtet ein Massaker; Truppen eilen zur Hilfe herbei.

Locales und Provinzielles.

22. S. Weisenheim, 27. Febr. Die auf gestern Nachmittag anberaumte Stadtverordnetenversammlung konnte die Beratungen nicht aufnehmen, da die genügende Anzahl der Mitglieder nicht anwesend war. Der Vorsitzende beräumte deshalb eine weitere Sitzung auf Mittwoch den 3. März, nachmittags um 5 Uhr. Die der heutigen Versammlung zu Grunde gelegene Tagesordnung kann in dieser neuen Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beraten werden.

22. S. Weisenheim, 27. Febr. (Kaiser-Kino). Es ist sehr schwer jedem gerecht zu werden und auch dem allerroutiniertesten Leiter irgend eines Unternehmens wird es nicht möglich sein, jede Geschmacksrichtung zu befriedigen. Dem Leiter des Kaiser-Kino ist es nun bisher stetig gelungen, in der Auswahl der Programme den verschiedenartigsten Ansichten und Wünschen in weitgehendster Weise Rechnung zu tragen. So war denn auch das Programm am Sonntag

den 21. Februar ein wirklich gefuchtes und war das reich erschienene Publikum wieder voll auf befriedigt. Ganz besonders gefuchte Sehenswürdigkeit gelangt am Sonntag, 28. Februar zur Vorführung. Der große Reiz besteht in „Leberdig tot“ und zeigt uns in 6 Akten ein wirkungsvolles sehr interessantes Lebensbild den Industriekreisen. Dieses Bild bildete trotz des reinen Inhalts in den Großstädten überall das Tagesgespräch. Wie wir hören, sind die Unkosten für diesen Film so groß, daß die Direktion sich genötigt sieht, an Plätzen einen Preisausschlag von 10 Pf. einzutreten lassen, um annähernd auf die Unkosten zu kommen. Das Programm hat aber auch eine Spieldauer von 3 Stunden.

22. S. Weisenheim, 27. Febr. Folgender interessanter Brief einer Deutsch-Amerikanerin an ihre hiesigen Verwandten ist uns zur Verfügung gestellt worden, mit der Bitte, ihn zu veröffentlichen. Der Brief berichtet von dem heftigen Einfluß des Krieges auf das wirtschaftliche Leben in Amerika. Er berichtet unter anderem Erfreulichem über die Teilnahme, das tapfere Verhalten, und den Opfermut Deutsch-Amerikaner.

Brooklyn, den 27. 1. 1915

Liebe Verwandte!

Freue mich zu hören, daß Ihr Alle gesund und munter seid, was auch bei uns der Fall ist. Es ist sehr schrecklich teuer hier und viele Menschen sind durch den Krieg außer Arbeit gekommen. Die meisten Fabriken sind geschlossen, da kein Material mehr zu bekommen ist. Die Ansichten über den Krieg sind sehr verschieden, eine jede Partei schreibt für die eigene Sache. Wir selber bangen es schon um mein Vaterland, denn es steht mit Oesterreich allein den Feinden gegenüber. Dein lieber Brief nahm mir jede Angst. Ich hoffe sicher, daß unser gutes altes Land siegreich aus dem schrecklichen Kampfe hervorgeht. Am liebsten würde ich Frieden sehen, denn es ist schrecklich, daß der Krieg so viele blühende Menschen hinwegrafft. Es wird hier in den kath. Kirchen in hl. Messe für einen glücklichen Ausgang des Krieges betet. Nicht nur O., die Deutsch-Amerikaner, sich nobel gezeigt in ihrer Verteidigung ihres Vaterlandes. Sie haben klammern Protest erhoben gegen die Munitionslieferungen an die kriegsführenden Staaten und gegen die Lügenberichte der englischen Presse. Das Wohltätigkeitsfest, das zur Unterstützung unserer lieben Landsleute hier abgehalten wurde, etwas Großartiges. Sogar Küsse wurden verkauft, 25 Dollars (105 Mark) das Stück.

Hoffe recht bald wieder etwas von Euch zu hören.

22. Radesheim, 26. Febr. Den Geldbesitzer Vaterland auf dem Schlachtfeld in Frankreich gestorben. Der 36-jährige Wehrmann Johann Spring aus Radesheim.

22. Aus dem Rheingau, 26. Febr. Mit den Arbeiten in den Weinbergen geht es nun voran. Um die fühlbar machender Mangel an Arbeitskräften ausgeglichen werden in diesem Jahre in den Weinbergen Frauen Mädchen in großer Zahl beschäftigt. Der Rebschnitt vollendet. Das Rebholz ist mit Ausnahme der Oesterreicherreben gesund und kräftig. Nur das Oesterreicherreben ist stellenweise wenig befriedigend. Der erste Abstoß der neuen Weine ist beendet. Obgleich Weine gut entwickelt und von zufriedenstellender Güte hat der Verkauf sich nicht lebhafter gestaltet. Wir bringen das Frühjahr mehr Leben. Ob und in welcher Maße in diesem Jahre Frühjahrsweinversteigerungen gehalten werden, läßt sich jetzt noch nicht beurteilen, wohl vom Standpunkte der Weinbergbesitzer, als auch dem des Handels wäre es zu bedauern, wenn die Versteigerungen in diesem Jahre ganz ausfallen würden.

Neueste Nachrichten.

22. TU Köln, 27. Febr. Die „Köln. Zeitung“ berichtet von Santiago de Chile erscheinenden Chile Militär-Zeitung der Gazette Militaire, hat Admiral G. am Tage vor der Schlacht von Coronel einen Verlust von 4 Mann von der Good Hope auf der Insel Insel Mocha eine drahtlose Station errichten lassen. Station stand auch nach der Vernichtung des größten des Graddock'schen Geschwaders, am 1. November, die übrig gebliebenen Schiffe in Verbindung. Die 5 wurden erst nach 6 Wochen von dem Panzerkreuzer ausgenommen. Das chilenische Blatt hebt aus dem hervor, Admiral Graddock habe die Errichtung der drahtlosen Station auf der Insel Mocha angeordnet, um genau die Verbindungen des deutschen Geschwaders unterhalten zu sein. Vielleicht habe diese Waffe dazu beigetragen, Schlappen, welche die Engländer dem Admiral von bei den Falklandinseln beigebracht hätten, herbeizuführen.

22. TU Brüssel, 27. Febr. Aus zuverlässiger Quelle kann über die französischen Verluste in den ersten 6 Monaten das folgende gemeldet werden: In einer französischen Kriegsministerum angeordneten, vorläufig für die Öffentlichkeit bestimmten Zusammenstellung, die Zahl der Gefallenen auf rund 250 000, die verwundeten auf 700 000 und die der Gefangenen, Vermissten, Desertierten usw. auf 200 000 angegeben. Von den verwundeten sind etwa 400 000 leicht verletzt und das Ministerium nimmt an, daß ein großer Teil derselben der Lage sein wird, zur Kampffront zurückzuführen. Gesamtverlust der Franzosen in der Zeit vom 1. bis 1. Februar würde sich somit auf nicht weniger als 1 500 000 Mann stellen, also über ein Drittel der über verfügbaren Streitkräfte der Republik.

22. TU Haag, 27. Februar. Eine Privatdepesche „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß die englischen Ostküste kreuzenden Torpedoboote gestern in Nähe von Hull wieder 14 mal Periskope von U-Booten beobachteten. Jedesmal tauchten die Boote trotz längeren Kreuzens konnte die Spur eines nicht gefunden werden.

22. TU Zürich, 27. Febr. Der russische Agent vom Dienstag gibt in überraschender Weise die Bestätigung von Stanislaw durch die Oesterreicher zu. Der militärische Mitarbeiter des Tages-Anzeigers schreibt: Die Oester-

haben einen außerordentlichen Erfolg errungen, der ihnen im Osten die Herrschaft bis an den Dniestr sichert und die russischen Stellungen in den Westkarpathen endgültig gesichert. Man darf jetzt in kurzer Zeit auch die Rückgewinnung Galiziens erwarten.

TU Zürich, 27. Febr. Die Mailänder „Italia“ meldet: Aus Athen wird berichtet: Die verbündete Flotte aus 22 großen Panzerschiffen und 20 Torpedobootzerstörern bestehend, hat vorgestern früh 1/10 Uhr eine heftige Beschädigung der türkischen Forts begonnen. Schon vorher hatten drei Wasserflugzeuge aus einer Höhe von 1000 m Brandgranaten gegen die Forts geworfen, die dort Feuerbrünste verursachten. Das Hauptziel waren die Forts Oranje und Rum-Kalesi. Die Beschädigung dauerte drei Viertel Stunden. Im ganzen wurden über 2000 Schüsse gegen die Forts abgegeben. Die Flotte wurde im Laufe des Kampfes um 7 englische und 3 französische Dreadnoughts verstärkt. — Aus Tenedos wird berichtet: Zwei Truppen-Transporte seien, von 10 Hilfskreuzern begleitet, vor den Dardanellen angekommen. Die Verbündeten hätten jetzt vor den Dardanellen ein Geschwader von über 60 Einheiten.

TU Paris, 27. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, daß das französische Torpedoboot „Dague“, das einen Lebensmittel-Transport nach Montenegro begleitete, am 24. Febr., abends 9 Uhr, im Hafen von Antivari auf eine österreichische Mine gestoßen und gesunken ist. 38 Mann der Besatzung werden vermißt. Der Transport erlitt keine Unterbrechung; der Transportdampfer ist rechtzeitig zurückgekehrt.

TU Wien, 26. Febr. Amtlich wird verlautbart: 26. Februar. In Russisch-Polen war gestern in den Gefechtsabschnitten östlich Pryzdebierz lebhafter Geschützkampf im Gange. An der übrigen Front nördlich der Weichsel und in Westgalizien herrschte größtenteils Ruhe. — In den Karpathen scheiterten feindliche Angriffe im Ondavatal sowie auf unsere Stellungen nördlich des Sattels von Beloev. — Bei Erstürmung einer Höhe wurden in dem Kampfe in Südbosgalizien neuerdings 1240 Russen gefangen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalsstabes, von Höfer, Feldmarschallleutnant.

TU Wien, 27. Febr. Vom östlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß bei Stanislaw die österreichisch-ungarischen Truppen vorgestern und gestern sehr wertvolle Teilerfolge errangen, die ein baldiges günstiges Gesamtergebnis haben werden. Die Zahl der russischen Gefangenen wächst täglich in harten Kämpfen. Nördlich von Ung und Bereg hat Tauwetter in den Tälern des etwa 1000 Meter hohen Gebirgszuges den russischen Train und Nachschub in große Bedrängnis gebracht. Dem vorgestern amtlich gemeldeten Vorstoß bei Orchow in West-Galizien kommt große Bedeutung zu.

TU Rom, 27. Febr. Der Ministerrat beschloß, alle öffentlichen Versammlungen für oder gegen den Krieg zu verbieten.

TU London, 27. Jan. Die englische Admiralität hat den Behörden mehrerer bedeutender Häfen Englands eine Reihe weiterer Vorschriften zugehen lassen über erneute Beschränkungen in der Handelschiffahrt. Genauere Einzelheiten hierüber sind zur Stunde noch nicht bekannt, doch steht bereits fest, daß mehrere Häfen, u. a. Southampton von nun ab für die Handelschiffahrt völlig gesperrt sind.

TU London, 27. Febr. Im Gegensatz zu den französischen Blättern betrachtet die englische Presse das Bombardement der Dardanellen in äußerst ruhiger Weise. Man verkennt die großen Schwierigkeiten durchaus nicht, die sich hier den Operationen der vereinigten englisch-französischen Flotte entgegenstellen. So schreibt der „Standard“: Das wiederholte Bombardement der Dardanellen ist sicherlich ein Vorzeichen zu höchst bedeutenden Ereignissen. Was sich auch immer ereignen möge, so haben wir eine Wiederholung des Fiascos nicht zu befürchten, das vor ungefähr einem Jahrhundert die Expedition von Sir John Doughty gegen die Dardanellen erlitt. Damals mußte sich das britische Geschwader ruhmlos zurückziehen. Die moderne Technik hat inzwischen die Bedingungen eines Erfolges geändert, sind andererseits die türkischen Forts, ausgerüstet mit schweren Krupp'schen Kanonen, gleichfalls viel fürchterlicher geworden und es ist sicherlich keine leichte Arbeit, sich hier einen Weg zu bahnen. Immerhin ist dies nicht unmöglich. Die „Daily News“ lassen sich folgendes interessante Geschehnis entziehen: Der Angriff auf die Dardanellen ist ein Teil eines großen Gesamtplanes. Ein entscheidender Schlag auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist absolut notwendig. Die über das Schwarze Meer verhängte Sperre zeitigt höchst unangenehme Begleiterscheinungen im Proviantverkehr. Wichtiger jedoch noch ist die Notwendigkeit, militärische Operationen auszuführen, durch welche die Ereignisse auf dem Balkan beeinflusst werden müssen. Man hat Serbien ganz auf sich allein stehen lassen, trotz seiner furchtbar verminderten Hilfsquellen. Eine serbische Katastrophe wäre jedoch eine Katastrophe für die Sache der Verbündeten überhaupt.

**Wer Brotgetreide verfüttert o o o o
versündigt sich am Vaterlande
und macht sich strafbar. o o o o**

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

**WTB Großes Hauptquartier, 27. Febr.
Westlicher Kriegsschauplatz.**

In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute Nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einigen Stellen noch im Gange, im übrigen ist der Angriff abgewiesen.

Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellung angegriffen. Das Gefecht dauert noch an.

Von der übrigen Front ist nichts wesentliches zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno, westlich Komza und südlich Praszynsz sind neue russische Kolonnen aufgetreten, die zum Angriff vorgehen. An der Skroba, südlich Kolno, machten wir 1100 Gefangene.

Südlich der Weichsel ist nichts besonderes zu berichten.

Oberste Heeresleitung.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 27. Febr., von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte 1/7 Uhr: Salve.
Sonntag den 28. Febr., 7 Uhr: Frühmesse, 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst, 9 1/2 Uhr: Hochamt, 1 1/2 Uhr: Vitanacht.
Dienstag Abend um 8 Uhr ist Vitanacht, Freitag Abend um 8 Uhr Fastenandacht mit Fastenpredigt.
Nächsten Sonntag gemeinschaftliche Kommunion der christenlehrepflichtigen Jungen und Mädchen, soweit sie nicht Mitglieder des Jünglings- oder Marienvereins sind.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 28. Febr., vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst, 1/11 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag den 2. März, abends 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.
Donnerstag den 4. März, nachm. 4 Uhr: Versammlung der ev. Frauenhilfe im „Deutschen Haus“. Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — können vom
1. März d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzutreiben; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar d. Js. bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum 25. Mai — statt.

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

**Zur
Frühjahrs-Düngung:
Ammoniak-Superphosphate
Kali-Düngesätze 40%
Schwefelsaures Ammoniak
Chilesalpeter
Kainit, Thomasmehl 19%
Spezial-Kartoffeldünger
Peru-Guano**
Prospekte über rationelle Anwendung umsonst.
Die äußerst niedrigen Preise sind entsprechend den auf den Säcken angegebenen garantierten Gehaltsangaben.
Der Lagerbestand von mehreren 100 Ztr. gewährt rechtzeitige Lieferung.
Ferner
**Lorsmull, Lorsstreu
G.F. Dilorenzi, Tel. 134**
Alleinige Niederlage und Vertretung der Chem. Werke vorm. H. & E. Albert, Biebrich.

**Besuchskarten
Budurckerei Jander.**

Kath. Jünglingsverein

Sonntag den 28. Februar, abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Der Präses.

**Norddeutsche frühe Rosa-Saatkartoffeln
Nordd. gelbl. Industrie-Saatkartoffeln**
soweit Vorrat reicht bei,
G. Dillmann.

**Gertweiden und
Rebenwid**

sowie

Kleichen

hat abzugeben
Franz Rückert,
Jollstraße.

Cognac per Literflasche
Mk. 2.50
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Für Ostern
gewähre ich auf mein reichhaltiges Lager in
Herren- u. Damenkonfektion sowie Kommunion-Anzüge
10% Rabatt.
Empfehle ganz besonders **Kommunionartikel**
sämtliche
**Weißer Kleiderstoffe, Hemden, Beinkleider,
Unterröcke, Untertaillen, Korsetts, Strümpfe,
Schlipse, Hüte, Handschuhe, Kränzchen,
Kerzenrunden, Kerzentücher, Taschentücher
und Sträußchen.**
Kaufhaus N. Schmitt
Landstraße 28 Geisenheim Landstraße 28.

KAISER-KINO
Hotel Germania Geisenheim a. Rh.
Nur Sonntag den 28. Februar 1915, von nachmittags 3 Uhr bis 11 Uhr abends
Eintritt zu jeder Zeit! Jeder sieht das ganze Programm!
Große Dauer-Vorstellung
Die größte Sehenswürdigkeit des Film-Marktes!
Lebendig tot
Großes Filmkunstwerk in 6 Akten in nie gekannter Vollendung
(Spieldauer desselben ca. 3 Stunden)
— und das übrige Programm. —
Durch die ganz enormen Unkosten bin ich gezwungen, bei diesem Film auf allen Plätzen einen **Preiszuschlag** von 10 Pfg. eintreten zu lassen.

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924. 5% Deutsche Reichsschatzanweisungen. (Zweite Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% **Schuldverschreibungen des Reichs** und 5% **Reichsschatzanweisungen** hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend den 27. Februar an bis Freitag den 19. März, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der **Königlichen Seehandlung** (Preussischen Staatsbank) und der **Preussischen Central-Genossenschaftskasse** in Berlin, der **Königlichen Hauptbank** in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen. Zeichnungen auf Reichsanleihe nimmt auch die Post an allen Orten, wo sich keine öffentliche Sparkasse befindet, entgegen. Auf diese Zeichnungen ist bis zum 31. März die Vollzahlung zu leisten.
2. Die **Schatzanweisungen** sind in vier Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1915, der erste Zinschein ist am 2. Januar 1916 fällig. Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie zum 2. Januar 1921, 1. Juli 1921, 2. Januar 1922 und 1. Juli 1922. Die Auslosungen finden im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Juli 1920 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 2. Januar bzw. 1. Juli. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.
3. Die **Reichsanleihe** ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark ausgefertigt und mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinstermen wie die Schatzanweisungen ausgestattet.
4. Der Zeichnungspreis beträgt für die **Reichsanleihe**, soweit Stücke verlangt werden, und für die **Reichsschatzanweisungen** 98,50 Mark, für die Reichsanleihe, soweit Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. April 1916 beantragt wird, 98,30 Mark für je 100 Mark Nennwert. Auf die vor dem 30. Juni 1915 gezahlten Beträge werden 5% Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 30. Juni an den Zeichner vergütet, auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner 5% Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten.
5. Die zugeteilten Stücke an Reichsschatzanweisungen sowohl wie an Reichsanleihe werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. April 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt, der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf der Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die betreffenden Postanstalten ausgegeben.
7. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Über die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Anmeldungen auf bestimmte Stücke und Serien können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der andern Zeichner verträglich erscheint.
8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30%	des zugeteilten Betrages	spätestens am 14. April d. J.
20%	"	" " " 20. Mai d. J.
20%	"	" " " 22. Juni d. J.
15%	"	" " " 20. Juli d. J.
15%	"	" " " 20. August d. J.

 zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Beträge bis 1000 Mark einschließlich sind bis 14. April d. J. ungeteilt zu berichtigen.
9. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen. Die Ausgabe der endgültigen Stücke wird Anfang Mai beginnen.
10. Die am 1. April d. J. zur Rückzahlung fälligen 60 000 000 Mark 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1911, Serie I werden bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung genommen.

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Neue Kriegskarten mit gut lesbaren Ortsnamen

Karte v. westlichen Kriegsschauplatz

(Von Glasgow bis Spanien — Von Berlin bis Bordeaux)
mit Nebenarten:

1. Antwerpen u. Umgeb. 2. Paris u. Befestigungsgürtel.

Karte vom östlichen Kriegsschauplatz

(Von Petersburg bis Stutari
Von Kiew bis Berlin.)

Karte vom türkischen Kriegsschauplatz

(Balkan, Grenzgebiete des Schwarzen Meeres, Kleinasien, Ägypten.)

Die Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älterer oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegsführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den

Preis nur je
40 Pfg.
für eine Karte.

Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. In mehrfachen Farbdruk hergestellt, geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes überaus nützliches Kartenbild. — Die Ränder jeder Karte enthalten 180 Kriegsfähnchen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufstecken auf Nadeln. In unserer Geschäftsstelle sind die Karten käuflich zu haben.

Verlag der „Geisenheimer Zeitung“.



Den Tod fürs Vaterland starb infolge einer in Rußland erhaltenen schweren Verwundung unser lieber, braver Kolpingsbruder

Johann Schuler

Er ruht auf dem Friedhof zu München, bestattet unter hohen militärischen Ehren, in Gottes hl. Frieden.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der kath. Gesellenverein.

Zeichnungen auf 5% Kriegsanleihe

zum Kurse von 98,50 bzw. 98,30, provisionsfrei, werden entgegengenommen.

Vorschuß- & Creditverein in Geisenheim

Eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpf.

Dorsch.

Schlüter.

Zeichnungen auf die neuen 5%igen Reichsschatzanweisungen und 5%-ige Reichsanleihe zum Emissionskurse von 98,50 Prozent werden bis spätestens 19. März d. J., vormittags, provisionsfrei entgegengenommen von:

Spar- & Leihkasse zu Geisenheim
e. G. m. b. H.

Habe einen Waggon verschiedene

Künstliche Dünger
ausgeladen

und solche stets am Lager.

Zur Saat

empfehle:

Saathafer, Saatgerste, Sommerfaatweizen, Weizen, Erbsen, Mais, alle Sorten Kleesamen etc. in guter, keimfähiger Ware.

Ferner empfehle:

Hafererfas, Hafermelasse, Torfmelasse, Trockenschnitzel, Trebermelasse, Torfstreu und Torfmull fortwährend zu haben.

Georg Strauß, Seligm. Strauß Nachfolger,
Marktstraße 24. — Telefon 240.

Zur bevorstehenden

== Saat ==

Saathafer, Saatgerste, Sommerweizen, alle Sorten Kleesamen sowie sonstige Saat-Artikel.

Ferner empfehle:

Hafer-Erfas, Hafer-Zuckermelasse, Pferdemelasse, Trebermelasse, Torfmelasse, sämtliche Sorten künstlichen Dünger, Torfstreu, Torfmull stets auf Lager.

Adolph Strauß, Inhaber: Moritz Strauß
Marktstraße 3. — Telefon 163.